



Mit Charme und Humor: Folkhard Leuschner moderierte eine unterhaltsame Reise durch die Musikgeschichte.

FOTOS: HEIKE HEISE

„Haste Töne“ begeisterte

Chor bekam stehende Ovationen für eine Reise durch die Musikgeschichte

Von unserer Mitarbeiterin
HEIKE HEISE

GROSSRINDERFELD Ein Händereiben, ein Schnippen, ein Springen: Los geht der Abend mit ganz einfachen Geräuschen. Was dann folgt, ist eine wunderbare Reise durch die Musikgeschichte, angefangen von einem einfachen und typisch afrikanischen Gesang über Bill Haley, Crosby Stills Nash and Young, Abba bis hin zu den Black Eyed Peas. Dabei ist beinahe jede Stilrichtung vertreten. Ob Spiritual, Gospel, Rock & Roll, Surf Rock, Folk, Country, Disco oder Neue Deutsche Welle – zu jeder dieser Richtungen präsentiert der Chor den passenden Song. Und die Freude am Singen ist den 46 Chormitgliedern anzumerken.

Spätestens bei „Sh-Boom“ von The Cords aus dem Jahr 1954, schnippt und wippt der ganze Saal mit. Je bekannter die Lieder werden, desto mehr summen die über 400 Konzertbesucher mit. Schon bei der Ankündigung mancher Titel, wie „Mrs. Robinson“ von Simon & Garfunkel ist ein freudiges „Ah“ in Saal zu hören. Dass „Mrs. Robinson“ Titelsong des US-amerikanischen Spielfilms „Die Reifeprüfung“ von



Vielseitig: Ob „Let there be praise“ von Dick and Melody Tunney oder „I gotta a feeling“ von den Black Eyed Peas – „Haste Töne“ hatte alles drauf.

Mike Nichols aus dem Jahr 1967 ist, wer wusste das eigentlich noch? Doch Dank des Moderators Folkhard Leuschner wurde auch diese Erinnerung wieder wach. Und die wurde von einer stimmigen Foto-Show auf der großen Leinwand unterstrichen. Spaghetti-Bilder beim Spliff-Song „Carbonara“, Fotos von den Beatles zu „I feel fine“ oder Bilder von Surfern zum Beach-Boys Titel „I get around“ vermitteln zu jedem Lied

die richtige Stimmung und runden somit das Arrangement perfekt ab.

Der „Reiseleiter“ des Abends ist jedoch Moderator Folkhard Leuschner. Er erklärt die Entstehungszeit der einzelnen Titel, die Herkunft, die Beeinflussung der Stilrichtung und übersetzt Teile der Texte. Was wie eine trockene Wissensvermittlung klingt, ist an diesem Abend dank Leuschner eine wirklich unterhaltsame Reise durch die Fachgebiete Mu-

sik, Geografie, Geschichte und Englisch. Denn mit seinem Charme und mit seinem Humor wickelt er auch den letzten Gast um den Finger.

Erwähnenswert auch die eigens für den Abend ins Leben gerufene „Jubiläumsband“. Fünf junge Leute, die den Chor nicht vordergründig sondern unterstützend begleiten, ihr Handwerk verstehen und genauso den Spaß an der Musik vermitteln wie der Chor selbst. Und der schafft es, auch den letzten „Chorgesangmuffel“ durch sein Können durch das breite Repertoire davon zu überzeugen, dass Chormusik alles andere als langweilig und antiquiert sein muss. „Wir wollten sehen, ob wir als einzelner Chor einen ganzen Abend allein bestreiten können“, erklärt Chorleiter Klaus Günther den Jubiläumsauftritt. Ob eine Wiederholung ansteht, will Günther nicht konkretisieren. „Zumindest hat es Lust auf mehr gemacht“, sagt er lachend und etwas erschöpft nach dem Konzert.

Ein Jahr haben die Vorarbeiten für dieses Konzert gedauert. Ein Jahr, das sich gelohnt hat. Denn am Ende gehen die über 400 Besucher beschwingt aus der Halle. Und vor allem mit dem Hit des Abends auf den Lippen, nämlich Eric Claptons „Wonderful tonight“.